

# Der Holocaust in Regensburg: Taten, die wir nicht vergessen dürfen

600 Leichen – das waren die ersten Funde der Soldaten der Roten Armee, als diese am 27. Januar 1945 vor 80 Jahren das Konzentrationslager Auschwitz befreiten. 600 Leichen und etwa 7.500, von den Deutschen in misshandelt, gefoltert und zum Sterben zurückgelassene Menschen. Doch diese 600 waren nur die Spitze des Eisbergs: mindestens 1,1 Millionen Juden, Homosexuelle, Behinderte, Sinti und Roma verloren in den 5 Jahren, in denen dieses KZ bestand, ihre Leben.

Doch leider war dieser unsagbare Ort nur die Endstation ihrer Qualen. Aus jeder Ecke, des von Deutschland besetzten Reiches, wurden sie in Konzentrationslager wie Auschwitz verschleppt, nur um dort ermordet zu werden.

So auch aus unserer Stadt: Regensburg. Heute wollen wir daran erinnern, was den Regensburger Juden damals hier widerfahren ist, um ihnen zu Gedenken und uns zu Mahnen es nie wieder zu etwas annähernd vergleichbaren kommen zu lassen!



Schandmarsch der Juden durch Regensburg 10.11.1938

## 1933:

Nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler und der Auflösung des Reichstages im März desselben Jahres hetzt die nun vom Staat unterstützte NSDAP gegen bestimmte Bevölkerungsgruppen wie die Juden. Auch in Regensburg:

- Verhaftung & Erniedrigungen jüdischer Unternehmen und Geschäfte  
→ 110 Juden werden für einen oder mehrere Tage in „Schutzhaft“ genommen
- Demonstrationen gegen Juden  
→ 112 Juden emigrieren bereits nach den ersten paar Monaten
- 1.4.1933: Boykott jüdischer Geschäfte
- 29.5.1933: NSDAP Mitglied Otto Schottenheim wird zum Oberbürgermeister ernannt

## 1935:

- 15.9.1935: Verabschiedung der Nürnberger Gesetze:  
→ Reichsbürgergesetz: Juden als minderwertige „Staatsbürger“ mit eingeschränkten Rechten  
→ Blutschutzgesetz: Verbot von der Eheschließung zwischen Juden und Nicht-Juden
- Oberbürgermeister handelt schon vor Einführung der Gesetze, annulliert am 19.7.1935 geschlossene Ehe von Helmut Seelig und Maria Ernst und lässt beide verhaften

## 1938:

- 9.11.1938: Reichspogromnacht:  
→ Niederbrennen der Regensburger Synagoge durch das NSKK  
→ Gewaltames Zusammentreiben der Regensburger Juden  
→ Erzwungener Schandmarsch von ca. 70 jüdischen Jungen & Männern am nächsten Tag zum Bahnhof, von wo sie ins KZ Dachau oder in die Justizvollzugsanstalt Augustenbug gebracht wurden  
→ viele unter der Bedingung der Zwangsemigration wieder entlassen
- Zwangsentziehung der Immobilien und Besitztümer von Juden
- Ausschluss aus Industrie- und Handelskammer
- Übernahme der jüdischen Walhalla-Kalkwerke von Hermann-Göring-Werken

## 1939

- Juden müssen Beinamen Israel (m) oder Sara (w) in offizielle Dokumente eintragen
- Einführung einer Nächtlichen Ausgangssperre
- Verbot der Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen

## 1942

- 20.1.1942: Auf der Wannseekonferenz wird die Durchführung der sog- „Endlösung der Judenfrage“ besprochen  
→ Beginn „Aktion Reinhardt“: systematische Ermordung der Juden

## 1945

12.2.1945: Letzte Deportation:

- 11 in Mischehe Lebende Juden werden in das KZ Theresienstadt gebracht, alle überlebten

### ZWEITE DEPORTATION

- 23.9.1942: die zweite, große Deportationswelle findet statt:  
→ die, von der ersten Welle verschonten, Alten und Kranken Juden werden in das Ghetto Theresienstadt gebracht □ nur 39 davon gehörten der Jüdischen Gemeinde Regensburg an, der Rest waren Flüchtlinge  
→ insgesamt wurden 117 Menschen in dieser Welle deportiert, wenige überlebten

### ERSTE DEPORTATION

- 2.4.1942: erste Deportation in Regensburg findet statt:  
→ Alle jüdischen Männer & Frauen unter 65 Jahren wurden nachts zusammengetrieben  
→ Ungefähr 110 Menschen wurden in dieser Nacht in das Durchgangsghetto Piaski gebracht  
→ Die ersten Toten gab es bereits auf der Zugfahrt; das erste Regensburger Opfer war Marie Kahn
- nach der ersten, großen Deportation fanden immer wieder kleinere Verschleppungen unterschiedlicher Gruppen statt



Niedergebrannte Synagoge vom 9.11.1938/Reichspogromnacht

### Wir erinnern uns:

Insgesamt wurden zwischen 150 und 200 gebürtige Regensburger Juden ermordet, die von hier deportierten Flüchtlingen nicht mitgezählt. 233 Juden emigrierten aus Regensburg, jedoch nur selten mit der Sicherheit tatsächlich lebend das Land zu verlassen. Um an all dieses Leid zu erinnern, findet man überall in Regensburg verteilt insgesamt 241 Stolpersteine, welche die Namen vieler ehemaligen Bürger und Bürgerinnen tragen, denen aufgrund ihres Glaubens, ihres Aussehens, ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer politischen Meinung das Leben genommen wurde.

